

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 5 (1943)

Heft: 11

Rubrik: Jährliche Prüfungen umgebauter Landwirtschafts-Traktoren = Inspections annuelles de tracteurs transformés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es kann also verschiedenes unternommen werden, um die Adhäsion zu verbessern und damit die zur Verfügung stehende Motorkraft in praktischer Arbeit auszuwerten.

a) Gewicht der Maschine:

Es versteht sich von selbst, dass es höchst unwirtschaftlich wäre, nur der Adhäsion zuliebe über-schwere Maschinen zu bauen. Das Bestreben soll vielmehr dahin zielen, mit geringstem Eigendruck ein Maximum an Adhäsion zu erreichen.

b) Auflagefläche (Bodendruck):

Je grösser die tragende Fläche desto geringer der Bodendruck, um so besser die Adhäsion. Wir vergrössern daher die Auflagefläche durch die Wahl grosser Antriebsräder, durch überdimensionierte Pneus oder durch die Verwendung von Raupen.

c) Profil des Radmantels oder der Raupen:

Wir kennen die Misère der abgefahrenen Reifen. Das Gegenstück dazu bildet der noch unverbrauchte Ballon mit seinen starken Profilen. Einen gewaltigen Fortschritt brachte die Einführung der Raupenkette. Der Raupentraktor ist eine Zugmaschine, welche seine Fahrbahn ständig vor sich hinlegt. Als Vergleich kann man sich das Prügel- oder Bretterlegen auf Arealen von Neubauten etc. vorstellen.

Wenn auch der Raupentraktor weitaus griffiger ist als der Radtraktor, — das Adhäsionsplus beträgt unter Umständen über 100 % — so erreicht bei recht ungünstigen Bodenverhältnissen der erstere eben den Punkt, bei dem die Motorkraft, mangels Adhäsion, nicht mehr voll ausgenützt werden kann. Die Raupe arbeitet an Ort.

Der Konstrukteur kann nun diesen Mangel damit beheben, indem er Greifer auf die Fussplatten anbringt, welche sich spatentartig in den Boden einkrallen. Die Anwendung dieser Lösung ist jedoch sehr begrenzt, denn ein solches Raupenprofil schliesst eine Befahrung fester Wege, geschweige denn gut ausgebauter Verkehrsstrassen zum vorneherein aus.

Während dieser Kriegsjahre sind einmal, hervorgerufen durch die immer steigende Knappheit an Gummi wie auch ganz im Sinne einer Verbesserung des Verhältnisses Zugkraft und Adhäsion, Anstrengungen unternommen worden, möglichst günstige, allen Anforderungen entsprechende Antriebsglieder, zu konstruieren. Ueber solche Neuerungen haben wir schon viel gelesen und gehört und auch davon gesehen. Manche gutgemeinte Kombinationen sind indessen nicht über die Versuche hinausgekommen.

Interessant waren in letzter Zeit einige Vorführungen von Raupentraktoren. Besonders der Uranus-Schlepper scheint sich um seinen Platz zu wehren. Im vergangenen Monat erweckte eine praktische Demonstration im Beisein prominenter Wirtschafts-, Militär- und Maschinensachverständiger lebhaftes Genugtuung.

Als wichtigstes Merkmal dieser Maschine gilt wohl die starre Kettenführung, von der behauptet wird, dass sie besonders in schwierigem Gelände wesentliche Vorteile aufweise und mittels der aufsteckbaren Greifer die Adhäsion bedeutend zu erhöhen vermöge. Obwohl diese Bauart teuer zu stehen kommt, wird sich doch bei Anschaffung eines Zugwerkzeuges für schwere Arbeiten wie beispielsweise in Rodungs- oder Meliorationsgebieten, die Prüfung dieser Konstruktion aufdrängen. Rü.

Jährliche Prüfungen umgebauter Landwirtschafts-Traktoren

Die Abteilung für Landwirtschaft teilt mit:

Die schwierigen Verhältnisse in der Versorgung mit flüssigen Treibstoffen haben die verantwortlichen Behörden nicht nur zur Umstellung einer bedeutenden Anzahl landw. Traktoren auf Ersatztreibstoffe veranlasst, sondern sie darüber hinaus bewogen, diesen Maschinen auch fernerhin ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Abteilung für Landwirtschaft wird diesen Spätherbst erstmals die jährlichen Prüfungen an umgebauten landwirtschaftlichen Traktoren vornehmen lassen, wie sie in der Verfügung des EVD und den Ausführungsbestimmungen über den Umbau und den Einsatz von landwirtschaftlichen Traktoren vom 27. September 1943 vorgesehen sind.

Der Bund ist mit der erwähnten Verfügung die Verpflichtung eingegangen, diese Maschinen alljährlich zu seinen Lasten durch fachtechnisch ausgewiesene, geschäftlich nicht interessierte Vertrauensleute einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und die Landwirte resp. Traktorführer in der zweckmässigen Wartung der Anlagen zu beraten. Mit den jährlichen Prüfungen will die Abteilung für Landwirtschaft den Traktorhaltern einen Dienst erweisen, in Anerkennung der für den Traktor-Umbau gebrachten finanziellen Opfer.

Die ständige Betriebs- und Einsatzbereitschaft der umgebauten Traktoren ist für die gesamte Landesversorgung unbedingt erforderlich, um ein-

mal erhebliche Einsparungen an flüssigen Treibstoffen zu erzielen und um andererseits den Bedarf der Landwirtschaft an Zugkräften auch bei gänzlichem Ausbleiben jeglicher Kraftstoffzufuhren aus dem Auslande sicherstellen zu können. Damit dieses Ziel auf der ganzen Linie mit Sicherheit erreicht wird, musste die jährliche Prüfung für alle umgebauten Traktoren obligatorisch erklärt werden.

Mit der Vornahme dieser Prüfungen hat die Abteilung für Landwirtschaft den Schweiz. Traktorverband (STV), Zürich, in Verbindung mit den kantonalen Ackerbaustellen betraut.

Die Prüfungen werden nach Möglichkeit zentral durchgeführt, so dass mehrere Traktoren gleichzeitig untersucht werden können und zwar in den Monaten November bis April. Ort und Datum werden durch die kantonalen Ackerbaustellen rechtzeitig bekanntgegeben.

Im Zusammenhang mit diesen Prüfungen werden Ersatztreibstoffkurse durchgeführt. Sie dauern 1—2 Tage und werden wie die jährlichen Prüfungen in den Monaten November bis April abgehalten. Das Kursgeld beträgt nur Fr. 2.— je Kurstag, so dass es jedem Interessenten möglich sein sollte, daran teilzunehmen.

Nähere Einzelheiten über den genauen Zeitpunkt der jährlichen Prüfungen und eine Einladung zur Teilnahme an den Kursen wird jedem Traktorhalter zur gegebenen Zeit zugehen.

Inspections annuelles de tracteurs transformés

La division de l'agriculture, section de la production végétale, communique:

Les autorités fédérales, tenant compte de l'approvisionnement précaire en carburants liquides, ont non seulement décidé la transformation d'un certain nombre de tracteurs agricoles, mais également le contrôle périodique des machines transformées.

La division de l'agriculture fera donc exécuter, pour la première fois cet automne et hiver, les inspections des tracteurs transformés prévues par l'ordonnance du département de l'économie publique et le règlement d'exécution du 27 septembre 1941.

Selon l'ordonnance précitée, la Confédération prend à sa charge les frais des inspections annuelles. Elle confie cette tâche à des experts qualifiés, non intéressés commercialement. Il sera ainsi possible de découvrir à temps les défauts et insuffisances et d'en avertir les détenteurs de tracteurs. Cette mesure a pour but de leur rendre service et de compenser dans une certaine mesure les sacrifices financiers qu'ils ont consentis lors de la transformation.

Il est absolument indispensable que les tracteurs transformés soient toujours prêts à fonctionner, ceci aussi bien pour réaliser d'importantes économies en carburant liquide que pour assurer à

l'agriculture des moyens de traction suffisants pour le cas où les importations de combustibles viendraient à faire défaut. L'approvisionnement du pays en denrées alimentaires exige cette indispensable garantie.

Pour que le but soit pleinement atteint, ces inspections annuelles ont été déclarées obligatoires. La division de l'agriculture a chargé l'association suisse de propriétaires de tracteurs à Zurich, Löwenstrasse 54, de les exécuter en collaboration avec les offices cantonaux pour la culture des champs. Elles ont lieu de novembre à avril et sont groupées dans la mesure du possible de façon que plusieurs tracteurs puissent être contrôlés sur la même place. Les lieux d'inspections ainsi que les dates seront communiqués à temps par les offices cantonaux pour la culture des champs.

A l'occasion de ces inspections, des cours, d'une durée de 1 à 2 jours, destinés aux conducteurs de tracteurs transformés seront organisés si le nombre des inscriptions est suffisant. Il sera demandé une finance de 2 fr. seulement par journée d'instruction, si bien qu'il doit être possible à tous les intéressés de participer activement aux cours qui leur sont destinés.

Les détails plus précis quant aux dates des inspections annuelles et des cours pour conducteurs de tracteurs transformés seront communiqués ultérieurement à chaque détenteur de tracteur.

Der Mensch und die Maschine

Der unsere Zeit kennzeichnende Vernichtungswahn, welcher mit einer fürchterlichen Konsequenz die schicksalsbetroffenen Länder heimsucht, offenbart sich der unglücklichen Menschheit in der Form als Maschine.

Zieht man die Bilanz, so hat die Maschine, welche wir mit Stolz als grossartige Errungenschaft werten, der Menschheit bis dahin mehr Unglück und Verderben als Erleichterung und Segen gebracht. Wir konstatieren, dass wir mit unserer Zivilisation — und diese besteht ja im besonderen aus allen das Leben erleichternden Einrichtungen, wie unsere Maschinen — einem kulturellen Rückgang, wenn nicht gleich Zerfall entgegenzusteuern drohen.

Die letzten zwei Jahrzehnte zeigten eine überbordende Fülle eines vermeintlichen Fortschrittes. Mit diesem wahnsinnigen Entwicklungstempo schien der Mensch nicht Schritt halten zu können. In der Tat, der Schöpfer seiner Erfindungen und Konstruktionen vermochte seine Kreation, wie Goethe dies in seinem Zauberlehrling so glänzend illustriert, nicht mehr zu meistern.

Heute dominiert, so unglaublich das auch klingen mag, die seelenlose, aus toter Materie beste-

hende Maschine seine Erbauer. Nachdem Jahrhunderte überdauerndes Suchen und Schaffen nach Bessergestaltung die Menschen mit der berechtigten Hoffnung und Erwartung erfüllte, endlich eine erträglichere Existenzbasis gefunden zu haben, erscheint uns das Erreichte als Trugbild falscher Schlüsse.

Ideen und Träume, die einst als Utopie galten, sind in unserem Zeitalter Wirklichkeit geworden. Diese letzte Betrachtung könnte immerhin als schwacher Hoffnungsstrahl gedeutet werden, aber wir haben vorderhand eine noch bestehende Ohnmacht unumwunden einzugestehen, denn unsere im Strebertum gesteigerte, zu einem Maximum heraufgeschraubte Intelligenz vermisst als Begleitscheinung die Klugheit und die unendlich viel wertvollere Weisheit. Die bewusste missbräuchliche Anwendung unseres wissenschaftlichen Volumens zeitigt als Folge eine bedenkliches Abweichen vom Weg zum wahren, von der Allgemeinheit gesuchten Ziel. Nur ein Bruchteil aller aus unserer Intelligenz geborenen Schöpfungen ist jenem ersten Bestimmungszweck, wie sie dem Erfinder in seinem Geiste als guter Gedanke vorschwebte, belassen worden. Der Grossteil der gelösten Kräfte



Traktorführer, erweitert euere Kenntnisse über Maschine und Generator

durch Besuch von Kursen. Lasst die während den Wintermonaten sich bietende Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen. Die Kursansetzungen sind zeitlich günstig und die finanziellen Konditionen vorteilhaft. Das Zentralsekretariat des S. T. V. erteilt bereitwilligst nähere Auskunft.